

[REDACTED]

Von: bgm-buero@steyr.gv.at
Gesendet: Freitag, 9. Dezember 2022 10:32
An: [REDACTED]
Betreff: AW: Sonntag Abend DemonstrantInnen: kann man da nichts machen?

Sehr geehrt [REDACTED]

Im Auftrag von Bürgermeister Ing. Markus Vogl darf ich mich für Ihre Nachricht vom 4. Dezember 2022 bedanken. Wir können Ihre Sorgen sehr gut nachvollziehen. Die Mehrheit der Bevölkerung hat wie Sie, kein Verständnis für die Spaziergänge und das Verhalten, das dabei von den TeilnehmerInnen und Teilnehmern an den Tag gelegt wird. Wie Sie bereits zum Thema „Umgang mit demokratischen Rechten“ angemerkt haben, fehlt dem Bürgermeister schlicht und einfach die Handhabe auf die wiederkehrenden Versammlungen Einfluss zu nehmen. Die juristische Fachexpertise lautet dazu:

„Bei der Abhaltung einer Kundgebung, Demonstration, Manifestation etc. handelt es sich – rechtlich – nicht um eine Veranstaltung, sondern um eine Versammlung iSd. Versammlungsgesetzes 1953, BGBl. 98/1953 (WV) in der geltenden Fassung. Solche Versammlungen sind in einer Demokratie (grund-) rechtlich besonders geschützt, um etwa auch Interessengemeinschaften, welche politisch nicht oder wenig repräsentiert sind, die Ausübung der Grundrechte auf freie Meinungsäußerung oder auf Versammlungsfreiheit gewähren zu können. Diese Grundrechte sind insbesondere auch in der Europäischen Menschenrechtskonvention vorgesehen und stehen in der österreichischen Rechtsordnung auch verfassungsrechtlich abgesichert.“

Der beschriebene Schutz von Minderheiten ist auch aus unserer Perspektive unanfechtbar. Dennoch braucht es für die politischen VerantwortungsträgerInnen Möglichkeiten die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass die Interessen aller Bürgerinnen und Bürger in der Stadt gewahrt werden (mögliche Untersagung, Demonstrationsrouten, Schutzzonen etc.). Aufgrund der unbefriedigenden rechtlichen Situation hat Bürgermeister Vogl bereits im Jänner 2022 gemeinsam mit dem Bürgermeister der Stadt Linz, Klaus Luger, eine Pressekonferenz zum Thema „Gesetzesänderung gegen willkürlichen Missbrauch der Versammlungsfreiheit unbedingt erforderlich“ abgehalten. Die Unterstützung der Land- und Bundesregierung war dabei überschaubar. Die Ereignisse rund um Halloween in Linz haben nun auch die Landesregierung dazu gebracht endlich über mögliche Anpassungen nachzudenken. Wie folgendem Artikel in der Wiener Zeitung zu entnehmen ist:
<https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/politik/oesterreich/2168734-OeVP-Vorstoss-fuer-stroengere-Regeln-fuer-Demos.html>.

Zu den Versammlungen an sich sei erwähnt, dass es aus sachlicher Sicht der Landespolizeidirektion Oberösterreich obliegt als zuständige Versammlungsbehörde zu prüfen, ob die Versammlung den Voraussetzungen (z.B. wegen Verstoßes gegen das NS-Verbotsgesetz oder wegen Sachbeschädigung, Landfriedensbruch, Körperverletzung) zuwiderläuft oder ihre Abhaltung die öffentliche Sicherheit (z.B. lange währende, extreme Störung des Straßenverkehrs mit überregionalen Auswirkungen) bzw. das öffentliche Wohl (z.B. lang währende, exzessive Lärmerregung) zuwiderläuft. Diese Grenze sieht die LPD Oberösterreich aufgrund der grundrechtsfreundlichen höchstgerichtlichen Rechtsprechung zum Versammlungs- bzw. Demonstrationsrecht bislang noch nicht überschritten. Im Vorfeld des Spaziergangs am vergangenen Wochenende hat Bürgermeister Vogl ein weiteres Mal auch den Landespolizeidirektor Andreas Pisl, BA MA kontaktiert.

Bürgermeister Vogl steht für ein tolerantes, offenes und fortschrittliches Steyr und eben gegen Intoleranz, Abwertung und Gewalt. Das Einstehen für diese Werte erzeugt, vor allem im Milieu der sogenannten „Covid-Kritiker“, einen enormen Gegenwind und natürlich bzw. leider auch Aufmerksamkeit. Bis es zu Verbesserungen in den rechtlichen Rahmenbedingungen kommt, bleibt uns nur der wiederholende Appell an die Stadtpolizei und die Landespolizeidirektion die Versammlungsvoraussetzungen ordentlich zu überwachen oder die Teilnahme an Gegen-Demonstrationen, wie beispielsweise „Yes, we care“ (jeden Sonntag, Neutor).

Trotz der durchaus fordernden Zeit hoffen wir, Sie können in der Adventzeit etwas zur Ruhe kommen und haben einige schöne Stunden im Kreise Ihrer Familie.

Freundliche Grüße

Magistrat Steyr | Büro des Bürgermeisters
A 4400 Steyr | Stadtplatz 27

www.steyr.gv.at

Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: <https://www.steyr.gv.at/datenschutz>

UID ATU39244108 | Aufsichtsbehörde pA Amt der Oö. Landesregierung | 4021 Linz, Landhausplatz 1

Von: [REDACTED]
Gesendet: Sonntag, 4. Dezember 2022 18:13
An: bgm-buero@steyr.gv.at
Betreff: Sonntag Abend DemonstrantInnen: kann man da nichts machen?

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

soeben verkünden die Demonstranten auf der Dukartstraße ihre 100ste Demo in Steyr. Es sind ca 10 Autos durch unsere Straße zur Hanggarage gefahren. Kein Steyrer Kennzeichen ist dabei, Kennzeichen aus verschiedensten Bezirken und Bundesländern (z.B. LL, S, I, ZE, AM, PE, ...).

Die Teilnehmenden sind überwiegend dieselben, die Themen wechseln. Anfang des Jahres war es Corona und die Impfpflicht und jetzt ist es Gas und Strom. Die Themen scheinen austauschbar, um die gehts offenbar gar nicht. Es macht mir Sorgen, dass Menschen am rechten politischen Rand so gut organisiert und strukturiert sind. Die Aufkleber auf den Autos sind nicht mehr "handgeschnitzt", sondern auf allen Autos, aus ganz Österreich, gleich. Es macht mir Sorgen, dass Menschen, die sich gegenüber anderen Meinungen abwertend und teils aggressiv verhalten (ist mir und meiner Tochter schon passiert), so viel Raum bekommen: bei uns in Steyr, bei privaten Medien und im Internet allgemein.

Es macht mir Sorgen, wenn demokratische Rechte genützt werden, um nicht demokratische Ziele zu verfolgen. Dies ist von Schildern und Transparenten ablesbar und aus Gesprächen erfahrbar.

Es macht mir Sorgen, wenn Abwertung, Intoleranz und rechtes Gedankengut in unserer Gesellschaft akzeptiert und zunehmend normal werden.

Ich erlebe diese Demos seit einem Jahr mit, "erste Reihe fußfrei" sozusagen. Ich wohne in der [REDACTED] durch die diese Gruppe fast jeden Sonntag ziehen. Meistens sind es wenige, aber die sind laut wegen der Lautsprecher. Einmal war ich um die Demo- Zeit mit dem Auto unterwegs und hab eine Stunde gebraucht, bis ich mein Auto zuhause [REDACTED] parken konnte.

Sehen Sie Möglichkeiten, dieser Gruppe weniger Aufmerksamkeit zukommen zu lassen? Und können die nicht bitte woanders demonstrieren? Vielleicht wissen Sie eine Möglichkeit. Es wäre schön, gerade jetzt im Advent. Ich möchte gern weiterhin in der "Christkindlstadt" leben und nicht in der "Stadt der rechtsaußen Demos"....

Mit freundlichen Grüßen,

